



RHÖN-KLINIKUM AG

Zwischenbericht
für die Zeit
vom 1. Januar
bis 30. September 2002

Zwischenbericht für unsere Aktionäre zum Ende des dritten Quartals 2002*

Überblick und Ausblick

Die Umsatzerlöse der ersten neun Monate des Jahres 2002 liegen mit 651,9 Mio € im Rahmen unserer Erwartungen. Das Ergebnis des dritten Quartals 2002 in Höhe von 20,7 Mio € (d. s. 0,79 €/Aktie) liegt – obwohl darin sämtliche hochwasserbedingten Schäden unseres Krankenhauses in Freital erfasst sind – wesentlich über den Ergebnissen der ersten zwei Quartale 2002.

Wir werten dies als starkes Indiz für tendenzveränderte Erfolge unserer eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen. Das Ergebnis liegt im Rahmen unserer Planungen.

Der Konzerngewinn der ersten drei Quartale 2002 beträgt 49,3 Mio € (d. s. 1,89 €/Aktie), er liegt mit 1,1 Mio € unter dem Konzernergebnis des Vorjahreszeitraumes. Für das vierte Quartal 2002 gehen wir von einer Fortsetzung der positiven Entwicklung aus.

Wir erwarten für das gesamte Geschäftsjahr 2002 mindestens ein Ergebnis in Vorjahreshöhe.

Im dritten Quartal 2002 mussten wir wegen Hochwassers, verursacht durch die Öffnung einer Talsperre, das Krankenhaus in Freital kurzfristig evakuieren. Das Hochwasser überflutete das gesamte Kellergeschoss und zerstörte unsere betriebstechnischen Anlagen. Eine Wiederaufnahme der Patientenversorgung konnte – abhängig von der Neuinstallation der technischen Anlagen – nur in Schritten erfolgen. Insgesamt hat uns das Hochwasser in folgendem Umfang belastet:

Umsatzausfälle	ca. 1,1 Mio €
Abschreibungen	<u>3,0 Mio €</u>
	4,1 Mio €
Erstattungen von Versicherungen	<u>1,0 Mio €</u>
	ca. 3,1 Mio €

Nur der unermüdliche Einsatz unserer Mitarbeiter, der zahlreichen freiwilligen Helfer, der Feuerwehr, der Rettungsdienste und der Bundeswehr sowie der mit den Neuinstallationen beauftragten Unternehmen ermöglichte diese Schadensbegrenzung. Im vierten Quartal 2002 erwarten wir lediglich noch Umsatzausfälle in geringem Rahmen von bis zu 0,6 Mio €.

Aus der Beendigung unseres Joint-Venture in Südafrika konnten wir Veräußerungserlöse von 1,0 Mio € erzielen. Dadurch wurde der im zweiten Quartal 2002 ausgewiesene außerordentliche Verlust auf 2,3 Mio € reduziert.

Auch der Wegfall von im Rahmen einer Krankenhausübernahme eingegangenen Pensionsverpflichtungen durch Abschluss eines für die Mitarbeiter vorteilhafteren Tarifvertrages auf Direktversicherungsbasis hat unser Ergebnis mit 2,4 Mio € positiv beeinflusst.

Unsere Investitionen im Rahmen von Krankenhausübernahmen, Neu- und Erweiterungsbauten sowie laufendem Ersatzbedarf von 144,9 Mio € wurden aus einem Cash-Flow von 94,7 Mio € und Kreditaufnahmen von

72,6 Mio € finanziert. Unverändert weisen wir gesunde und stabile Finanzstrukturen aus.

In den ersten neun Monaten haben wir insgesamt 353.860 Patienten und damit 35,2 % mehr Patienten als im Vorjahreszeitraum behandelt. Seit Jahren liegt im RHÖN-KLINIKUM Konzern die Zunahme der behandelten Patienten über dem Wachstum der Umsatzerlöse. Dies ist teilweise darin begründet, dass die übernommenen Allgemeinkrankenhäuser niedrigere Fallerlöse haben als Spezialkliniken, mit denen uns der Eintritt in den Krankenhausmarkt gelungen ist. Aber auch aufgrund demografischer und medizinischer/medizinischer Entwicklungen steigt die Zahl der behandelten Patienten in allen unseren Kliniken stärker als die Umsatzerlöse.

Dem dadurch erwachsenden Rationalisierungsdruck werden wir gerecht. Wir werten aber den bundesweiten Anstieg der Krankenhausträger mit Privatisierungsgedanken als deutlichen Hinweis, dass die Schmerzgrenze bei Gebietskörperschaften als Folge mangelnder Investitionsfähigkeit und laufend steigender Verluste vielfach erreicht ist. Die unter dem Postulat der Beitragsstabilität angekündigten Budgetsteigerungen für das Jahr 2003 mit 0,81 % für die alten und 2,09 % für die neuen Bundesländer werden diesen Druck noch verstärken. Wir erwarten in absehbarer Zukunft weiteres nachhaltiges Wachstum aus Krankenhausübernahmen, das wir verstärkt in neuen systematischen Strukturmodulen organisieren wollen. Damit gewinnen wir die Chance, die Komplexität der Übernahmen und die bisher damit verbundenen, sehr hohen Anforderungen an das Management zu reduzieren.

Patientenentwicklung

Auch im dritten Quartal 2002 hat sich der Trend zu Leistungsanstiegen bei rückläufigen Fallerlösen (Patientenzahl steigt schneller als der Budgetdeckel sich hebt) fortgesetzt. Betrug im Neunmonatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 2001 die durchschnittlichen Fallerlöse noch 1.992,00 €, so sind diese im Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2002 auf 1.842,00 € zurückgegangen. Zu dieser Entwicklung hat auch der überproportionale Anstieg der ambulanten Patienten mit vergleichsweise niedrigen Fallerlösen beigetragen.

	Januar bis September 2002	2001
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in unseren Akutkliniken	177.219	136.631
Stationär behandelte Patienten in unseren Rehabilitationskliniken	5.096	5.093
Ambulante Behandlungen	<u>171.545</u>	<u>120.063</u>
	<u>353.860</u>	<u>261.787</u>

* Der Zwischenabschluss wurde – wie der Jahresabschluss – nach den Vorschriften der International Accounting Standards (IAS) erstellt; Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Mitarbeiter

Am 30.09.2002 waren im Konzern 12.298 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (30.06.2002: 12.239).

Geschäftsentwicklung

Die Umsatzerlöse stiegen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2002 um 25 % auf 651,9 Mio €. Zu fast 90 % resultierte das Umsatzwachstum aus externem Wachstum, d. h. aus Klinikübernahmen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen haben sich Versicherungserstattungen für Schadensfälle und Rückstellungsaufösungen wegen Wegfalls von Pensionsverpflichtungen ausgewirkt. Der Anstieg der Personalaufwandsquote resultiert aus den Personalkostenstrukturen der im Geschäftsjahr übernommenen Kliniken, die allerdings unter dem erheblichen Veränderungsdruck stehen, ihre derzeitigen Personalquoten zurückzufahren. Die Personalkosten stellen, zusammen mit den Sachkosten dieser Häuser, eine in künftigen Geschäftsjahren zu nutzende Ergebnisreserve dar. Eingeleitete Kostenstraffungsprogramme zeigen beim Materialaufwand bereits ihre Wirkung. Im Anstieg der Abschreibungen sowie im Zinsergebnis spiegeln sich unsere Akquisitionen und Investitionen einschließlich ihrer Refinanzierung wider. Die Entwicklung beim Ertragsteueraufwand ist auf die steuerneutrale Abschreibung unserer Beteiligung in Südafrika zurückzuführen. Da sich ab dem Geschäftsjahr 2002 der Kreis der Gesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, erweitert hat und diese Kliniken deutliche Ergebniszuwächse aufweisen, stiegen die auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinne an.

	Januar bis September 2002		Januar bis September 2001	
	Mio €	%	Mio €	%
Umsatzerlöse	651,9	100,0	521,4	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	29,6	4,5	14,0	2,7
	681,5	104,5	535,4	102,7
Materialaufwand	157,9	24,2	131,0	25,1
Personalaufwand	338,3	51,9	253,8	48,7
Abschreibungen	39,5	6,1	27,9	5,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58,0	8,9	42,5	8,2
	593,7	91,1	455,2	87,3
	87,8	13,5	80,2	15,4
Finanzergebnis	- 12,5	1,9	- 9,3	1,8
	75,3	11,6	70,9	13,6
Außerordentliches Ergebnis	- 2,3	0,4	0,0	0,0
	73,0	11,2	70,9	13,6
Ertragsteuern	- 17,8	2,7	- 16,5	3,2
	55,2	8,5	54,4	10,4
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	5,9	0,9	4,0	0,8
Konzerngewinn Januar bis September	49,3	7,6	50,4	9,7

Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,89 €.

	Juli bis September 2002		Juli bis September 2001	
	Mio €	%	Mio €	%
Umsatzerlöse	220,0	100,0	174,8	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	12,8	5,8	3,2	1,8
	232,8	105,8	178,0	101,8
Materialaufwand	52,9	24,0	43,9	25,1
Personalaufwand	114,4	52,0	85,7	49,0
Abschreibungen	14,4	6,5	8,7	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20,1	9,1	13,8	7,9
	201,8	91,7	152,1	87,0
	31,0	14,1	25,9	14,8
Finanzergebnis	- 4,3	2,0	- 3,2	1,8
	26,7	12,1	22,7	13,0
Außerordentliche Erträge	1,0	0,5	0,0	0,0
	27,7	12,6	22,7	13,0
Ertragsteuern	- 4,9	2,2	- 3,8	2,2
	22,8	10,4	18,9	10,8
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	2,1	1,0	1,4	0,8
Konzerngewinn Juli bis September	20,7	9,4	17,5	10,0

Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,79 €.

Investitionstätigkeit und Finanzierung

Wir haben in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2002 im Konzern 144,9 Mio € investiert. Davon entfielen 76,0 Mio € auf Neuerwerbungen (Frankfurt/Oder, Nienburg, Hoya, Stolzenau, Wiesbaden und Hildburghausen) und 68,9 Mio € auf laufende Investitionen an folgenden Standorten:

	in Mio €
Leipzig	22,0
Uelzen	8,5
Wiesbaden	3,8
Freital	3,6
Herzberg	4,8
Bad Neustadt	3,1
Bad Berka	3,5
Übrige Standorte	19,6
Gesamt	68,9

Vermögens- und Finanzstrukturen

Durch die Erstkonsolidierung der neu erworbenen Kliniken zum 1. Januar 2002 erhöhte sich die Bilanzsumme bei weitgehend unveränderten horizontalen Bilanzstrukturen um rund 18 %. Der langfristige Charakter unserer Tätigkeit äußert sich in einer hohen Anlagenintensität mit entsprechender langfristiger Kapitalbindung. Die Veränderung des Eigenkapitals entspricht dem bisher erzielten Konzernergebnis nach Währungsumrechnung.

	30.09.2002		31.12.2001	
	Mio €	%	Mio €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen				
Anlagevermögen				
- Immaterielle Vermögensgegenstände	18,2	1,8	16,7	2,0
- Sachanlagen	713,1	72,0	614,0	73,4
- Finanzanlagen	2,0	0,2	2,0	0,2
	<u>733,3</u>	<u>74,1</u>	<u>632,7</u>	<u>75,6</u>
Steuerabgrenzung	9,8	1,0	7,7	0,9
	743,1	75,1	640,4	76,5
Kurzfristiges Vermögen				
Umlaufvermögen				
- Vorräte	12,7	1,3	10,4	1,2
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130,6	13,2	107,5	12,8
- Flüssige Mittel	87,1	8,8	71,5	8,5
- Sonstige Posten	14,5	1,5	6,4	0,8
Rechnungsabgrenzung	1,8	0,2	0,4	0,0
	<u>246,7</u>	<u>24,9</u>	<u>196,2</u>	<u>23,5</u>
	989,8	100,0	836,6	100,0
PASSIVA				
Langfristiges Kapital				
- Eigenkapital	411,2	41,5	361,5	43,2
- Anteile anderer Gesellschafter	28,7	2,9	22,4	2,7
- Langfristige Finanzschulden	241,8	24,4	238,4	28,5
- Rückstellungen für Pensionen	11,4	1,2	9,0	1,1
- Steuerabgrenzungen	34,5	3,5	33,2	4,0
	<u>727,6</u>	<u>73,5</u>	<u>631,3</u>	<u>75,5</u>
Kurzfristiges Kapital				
- Vorgesehene Gewinnausschüttung	0,0	0,0	12,6	1,5
- Sonstige Rückstellungen	4,3	0,4	2,9	0,3
- Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	101,5	10,3	29,0	3,5
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37,3	3,8	33,7	4,0
- Sonstige Posten	118,5	12,0	93,4	11,2
- Rechnungsabgrenzung	0,6	0,1	0,5	0,1
	<u>262,2</u>	<u>26,5</u>	<u>205,3</u>	<u>24,5</u>
	989,8	100,0	836,6	100,0

Entwicklung des Eigenkapitals

Unser Eigenkapital zeigt folgende Veränderung:

	Mio €
Stand am 01.01.2002	374,1
Konzernergebnis für die ersten neun Monate 2002	49,2
Ausschüttung	- 12,6
Ausbuchung Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	0,5
Stand am 30.09.2002	411,2

Stammkapital und Kapitalrücklagen blieben unverändert. Der Konzerngewinn des Vorjahres von 66,1 Mio € wurde in Höhe des nach Ausschüttung an die Aktionäre verbleibenden Betrages von 53,5 Mio € in die Konzerngewinnrücklagen eingestellt, die nunmehr einen Stand von 298,6 Mio € haben.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich seit Beginn des Geschäftsjahres um 15,7 Mio € erhöht. Einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 96,2 Mio € und aus Kreditaufnahmen von 72,5 Mio € stehen Investitionen von 144,9 Mio € und Auszahlungen an Aktionäre bzw. Minderheitsgesellschafter von 15,7 Mio € gegenüber.

	Jan. bis 2002 Mio €	Sept. 2001 Mio €
Ergebnis vor Ertragsteuern	72,9	70,9
Eliminierung Finanzergebnis	12,6	9,3
Abschreibungen und Buchverluste auf Anlagevermögen	43,6	27,9
EBITDA	129,1	108,1
Veränderung der Vorräte	- 0,5	0,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 2,6	- 15,6
Veränderung der sonstigen Forderungen	- 5,0	0,6
Veränderung der Verbindlichkeiten	19,1	0,7
Veränderung der Rückstellungen	3,3	0,0
Übrige Veränderungen	0,0	- 0,4
Gezahlte Ertragsteuern	- 30,9	- 22,0
Zinsauszahlungen	- 14,7	- 11,7
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	97,8	60,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 144,9	- 61,5
Verkaufserlöse	0,0	0,0
Zinseinzahlungen	2,1	2,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-142,8	-59,1
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden	69,4	18,3
Veränderung langfristiger Finanzschulden	3,2	- 2,3
Einlagen von anderen Gesellschaftern	3,8	0,0
Gezahlte Dividenden und Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	- 15,7	- 13,1
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	60,7	2,9
Veränderung der Liquidität	15,7	4,0
Finanzmittelbestand am 01.01.	71,4	63,6
Finanzmittelbestand am 30.09.	87,1	67,6